

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2009

## **ROBERT SCHUMANN** **Neue Ausgabe sämtlicher Werke**

*Träger:* Robert-Schumann-Forschungsstelle e.V.; Vorsitzender: Professor Dr. Ulrich Konrad.

*Herausgeber:* Robert-Schumann-Gesellschaft e.V., Düsseldorf, in Verbindung mit dem Robert-Schumann-Haus Zwickau, begründet von Professor Dr. Akio Mayeda, Wien/Osaka, und Professor Dr. Klaus Wolfgang Niemöller, Köln.

*Anschriften:* Robert-Schumann-Forschungsstelle e.V., Karl-Arnold-Haus der Wissenschaften, Palmenstraße 16, 40217 Düsseldorf, Tel.: 0211/131102, Fax: 0211/327083, e-mail: info@schumann-ga.de; Robert-Schumann-Haus Zwickau, Hauptmarkt 5, 08056 Zwickau, Tel. und Fax: 0375/213757, e-mail: baer@schumann-ga.de. Internet: www.schumann-ga.de.

*Verlag:* Schott Music, Mainz.

*Umfang der Ausgabe:* Geplant sind ca. 53 Notenbände mit eingebundenen Kritischen Berichten sowie 7 Bände Studien und Skizzen bzw. Schriften und Supplemente. Seit 1991 sind 18 Bände erschienen.

In der Düsseldorfer Forschungsstelle arbeiten hauptamtlich Dr. Michael Beiche, Dr. Armin Koch und Dr. Matthias Wendt. Im Robert-Schumann-Haus Zwickau ist Dr. Ute Bär als weitere hauptamtliche Mitarbeiterin beschäftigt. Als Editionsassistentinnen arbeiten Isabell Brödner M.A. und Tirza Cremer M.A. stundenweise in der Forschungsstelle.

Im Berichtsjahr sind erschienen:

Lieder mit Klavierbegleitung opp. 98a, 104, 107, 117, 119, 125, 127, 135 und 142; Deklamationen mit Begleitung des Pianoforte opp. 106 und 122, herausgegeben von Kazuko Ozawa und Matthias Wendt (**VI, 6, Teilband II**), Kritischer Bericht.

Zum Inhalt siehe den Jahresbericht 2008.

Ahnung. Albumblatt für Klavier. RSW deest. Erstausgabe durch die Stadt Überlingen am Bodensee. Nach dem Autograph herausgegeben von Michael Beiche. Erschienen im September 2009 in der Wiener Urtext Edition.

Das bislang unbekannte Stück steht in D-Dur in einem ruhigen  $\frac{2}{4}$ -Takt, der durch die Achtel-Triolen in der Begleitung belebt wird. Insgesamt signalisiert das Stück einen Abschluss, besitzt durchaus den Charakter einer Coda. Der entstehungsgeschichtliche Kontext von Ahnung erschließt sich daraus, dass Schumann das kompositorische Material dieses Stückes weitgehend in einer der im Frühjahr 1838 entstandenen „Novelletten“ op. 21 verarbeitet hat, und zwar in Nr. 5 in D-Dur, wie die Passagen T. 88ff. und T. 231ff. belegen. Scheint das werkgenetische Verhältnis beider Kompositionen zueinander eindeutig zu sein, weil das Stück „Ahnung“ mit allen Revisionen Schumanns Eingang in die 5. „Novellette“ gefunden hat, so kann über die

Frage nur spekuliert werden, ob das Stück zu jener Reihe kleinerer Klavierstücke gehört, die Schumann im Februar/März 1838 im Umkreis der zeitgleich mit den „Novelletten“ entstandenen „Kinderszenen“ op. 15 komponierte und von denen er im Brief vom 17.–19.3.1838 an Clara Wieck berichtete: „Kurz, es war mir ordentlich wie im Flügelkleid und hab da an die 30 kleine putzige Dinger geschrieben, von denen ich ihrer zwölf ausgelesen und ‚Kinderszenen‘ genannt habe.“ Das Stück wird in den entsprechenden Band der Gesamtausgabe RSA III, 1, 4 aufgenommen. Es wurde am 20. September 2009 in einem Konzert, das vom Herausgeber moderiert wurde, in Überlingen uraufgeführt.

In der Herstellung befinden sich folgende Bände:

**I, 2, 3** (Violoncello-Konzert op. 129 und Konzertstück für vier Hörner und Orchester op. 86), herauszugeben von Akio Mayeda. Der Kritische Bericht ist in Arbeit;  
**I, 3** (Ouverturen opp. 100, 123, 128, 136, Anhang C1), herauszugeben von Armin Koch (Notenteil in Korrekturphase, Textteile Ende 2009 an Verlag);  
**III, 3** (Studien und Skizzen für den Pedalfügel opp. 56 und 58, Sechs Fugen über den Namen BACH op. 60), herauszugeben von Arnfried Edler, Hannover;  
**IV, 3, 1b** (Adventlied op. 71 und Neujahrslied op. 144), herauszugeben von Ute Bär;  
**VII, 3, 1** (Studienbücher I und II, Anh. R1 und R2), herauszugeben von Matthias Wendt; (Brautbuch, Anh. R11), herauszugeben von Bernhard R. Appel, unter Mitarbeit von Susanna Kosmale, Zwickau.

Folgende Bände befinden sich in Bearbeitung:

**I, 1, 1** (erste Symphonie B-Dur op. 38), herauszugeben von Ute Bär;  
**I, 1, 6** („Jugendsymphonie“ g-moll, drei Fassungen, Anhang A3), herauszugeben von Matthias Wendt;  
**III, 1, 5** (Werke für Klavier zu zwei Händen opp. 22, 23, 26, 28, 32, 68), herauszugeben von Michael Beiche;  
**IV, 1, 3** (Manfred op. 115), herauszugeben von Isabell Brödner;  
**V, 1** (Werke für Männerchor opp. 33, 62, 65, 137, WoO 4, Anh. J1), herausgegeben von Kazuko Ozawa, Krefeld und Matthias Wendt;  
**VI, 9** (Lieder opp. 37, 74, 101, 138, Anh. M15), herausgegeben von Thomas Synofzik.

Armin Koch autopsierte im Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien die autographe Partitur zu op. 100 sowie weitere Quellen.

In der Düsseldorfer Forschungsstelle fanden Arbeitsgespräche mit den externen Bandherausgebern Dr. Joachim Draheim und Dr. Kazuko Ozawa statt.

Am 2. und 3. April 2009 veranstaltete die Robert-Schumann-Forschungsstelle e.V. in Verbindung mit der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste sowie mit den Kooperationspartnern Heinrich-Heine-Institut, Robert-Schumann-Gesellschaft Düsseldorf und Robert Schumann Hochschule/Düsseldorf ein internationales Symposium. Anlass war das 175jährige Bestehen der „Neuen Zeitschrift für Musik“.

Die Mitarbeiter der Forschungsstelle referierten zu folgenden Themen: „Schumanns Ausschnittsammlung ‚Zeitungsstimmen‘“ (Ute Bär) — „Die NZfM im Vergleich mit der Allgemeinen Musikalischen Zeitung“ (Michael Beiche) — „ich wünsche nur mit Musik öffentlich aufzutreten“. Nicht über Musik schreibende Komponisten“ (Armin Koch) — „Deutschsprachige Komponistschriften des 19. Jahrhunderts“ (Ulrich Konrad) — „Schumanns internationaler Korrespondentenring“ (Klaus Wolfgang Niemöller) — „Musikalische Streifzüge und Scherbengerichte. Heinrich Dorn als Musikschriftsteller“ (Matthias Wendt). Das Symposium wurde gefördert durch die Fritz Thyssen Stiftung, die ergänzende musikalisch-literarische Abendunterhaltung mit Musik aus den Beilagen der NZfM und Dichterlesung von Hanns-Josef Ortheil von der Strecker-Stiftung/Mainz und im Rahmen des Schumann-Netzwerkes durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM). Die Veranstaltung wurde durch einen Bericht im WDR flankiert. Ein Symposionsbericht, herausgegeben von Armin Koch und Michael Beiche, ist in Vorbereitung; er wird als Band 14 der Reihe Schumann Forschungen erscheinen.

Im Januar eröffnete Klaus-Wolfgang Niemöller die neue Veranstaltungsreihe der Robert-Schumann-Gesellschaft e.V. Düsseldorf „Mittwochs in Schumanns Salon“ mit einem Vortrag über „Salonmusik – Musik im Salon“. Armin Koch sprach im Dezember im Rahmen dieser Reihe über „Schumann, Mendelssohn und die Romantik“.

Matthias Wendt referierte im November für die Musiker der Bremer Kammerphilharmonie über Fragen der Besetzung und Aufführungspraxis der Schumannzeit. Im gleichen Monat hielt er in Berlin bei der vom DFG-Forschungszentrum MATHEON veranstalteten Publikumsreihe „Mathe klingt gut. Musikalische Mathematik und mathematische Musik“ einen Workshop zum Thema Musik und Zahl bei Schumann und Bach.

Zum Jahresende veröffentlichte Ute Bär ein biographisches Schumann-Buch „... und denke an mein theures Zwickau“. Robert Schumanns Kindheit und Jugend“ im Hohenheim-Verlag/Stuttgart.

Neben der eigentlichen Editionsarbeit ist es nach wie vor ihre Aufgabe, das im Robert-Schumann-Haus Zwickau vorhandene Quellenmaterial für die Gesamtausgabe bereitzustellen, zu digitalisieren und noch nicht in Datenbanken erfasstes Quellenmaterial zu recherchieren.

Außerdem ist sie als Wissenschaftliche Sekretärin im Vorstand der Robert-Schumann-Gesellschaft Zwickau tätig.

Kooperationen bestehen weiterhin im Rahmen des Schumann-Netzwerkes und vor allem mit der Schumann-Briefedition, deren Grundlage die Briefübertragungen und Datenbanken der Forschungsstelle bilden.

Soweit neben den editorischen Aufgaben möglich, unterstützen die Mitarbeiter Forschungsvorhaben und andere Projekte. So nutzte Prof. Jean-Jacques Düнки/Basel Anfang des Jahres die Bibliothek der Forschungsstelle für einen längeren Aufenthalt zu Studien zu Schumanns Vortragszeichen. Darüber hinaus gab es eine Reihe von Kurz-

4

visiten auswärtiger Forscher. Im Juli war die Forschungsstelle Ziel einer Studenten-Exkursion des Musikwissenschaftlichen Instituts der Johannes Gutenberg-Universität Mainz unter der Leitung von Dr. Peter Niedermüller. Außerdem besuchten unter anderem Vertreter der Tonhalle Düsseldorf, der Internationalen Bachakademie Stuttgart, des WDR-Sinfonieorchesters Köln und der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen die Forschungsstelle zu Recherche- und Informationszwecken.